



Schönheit und Schrecken liegen bei David Lynch immer dicht beieinander. Die „Couch Series“ zeigt Galerist Torsten Obrist erstmals in Essen. FOTO: KERSTIN WANDER

Lustvolles Schwarzsehen

Premiere in der Galerie Obrist: Hollywood-Regisseur David Lynch zeigt seine verstörend-faszinierenden Fotoarbeiten erstmals in Essen

Von Martina Schürmann

In Hollywood gilt Regisseur David Lynch als Altmeister des inszenierten Alptrahms. Keiner zerstückelt unsere Ängste und Phantasien so verstörend schön, verstümmelt, deformiert und setzt zusammen, was im Unterbewusstsein vielleicht doch irgendwie zusammengehört. Wer Lynchs Filme wie „Blue Velvet“, „Twin Peaks“ oder „Mulholland Drive“ kennt, ahnt, dass auch die Fotografien des Amerikaners tief in die Abgründe der Seele zoomen. Fernab allen Illustrativen und Dekorativen macht der Kultregisseur auch mit der Kamera die Furcht zur Form einer Kunst, die das Schwarzsehen zum abgründigen Vergnügen werden lässt. In der Rüttenscheider Galerie Obrist sind diese Fotografien nun erstmals in Essen zu sehen. Eine Premiere, die bei der Vernissage am Freitag für enormen Andrang sorgte. Wenn der Mann mit der markanten Hochfönfrisur auch nicht persönlich anwesend war, so ist die Aura dieses Hollywood-Stars doch ein Ereignis für sich.

Dass Lynch ursprünglich Maler werden wollte und in den 60er Jahren in Philadelphia Kunst studierte, hat sich allmählich herumgesprochen, nachdem das Max-Ernst-Museum in Brühl dem modernen Surrealisten 2009 die erste große Ausstellung in Deutschland gewidmet hat. Seitdem kann man Lynch auch als Fotografen begegnen, dessen Bilder die ästhetische Nähe zu den eigenwilligen Filmwelten niemals verleugnen.

„Schwarz ist wie eine Pforte. Dahinter setzt die Phantasie ein“

David Lynch

Wer vor „Emily Screams“, diesem kunstvoll überbelichtete, blicklosen Schrei voller schauriger Schönheit steht, der hat den Film schon im Kopf. So wie die Reihe „Light Cigarette“ in Sekundenbruchteilen ein düsteres Geheimnis aufblitzen lässt: Ein Lichtstrahl, ein angedeutetes Gesicht, eine schemenhafte Geschichte, die das Dunkel vibrieren lässt. Und natürlich sind da die nackten, bleichen Frauenkörper, bizarr angeschnittene Toris, seltsam verlockend in ihrer verschwonnenen Geisterhaftigkeit.

Galerist und Lynch-Fan Torsten Obrist, der sich schon einige Jahre um Lynch bemüht hat, konnte das Projekt jetzt in Kooperation mit dem Epson-Trust realisieren. „Transient“ zeigt den Fotografen dabei auch als digitalen Maler, der die Maus zum Mittel seiner künstlerischen Arbeit macht, mit der er den Bildern Schrift und Zeichen einprägt. Entstanden sind so Digigraphien, bei der surrealistische Symbole und fremde Planeten aufgehen in einem Kosmos aus Verfremdung, Überblendung und faszinierenden Unerklärlichkeiten.

i Transient, bis 20. April, Galerie Obrist, Kahrstr. 59, Öffnungszeiten: Mi-Fr 12-18, Sa 10-16 Uhr.



Oben: die jüngsten Arbeiten von Stadtregisseur und Alptrahmmeister David Lynch. Unten: die Werke der Freien Akademie der bildenden Künste.

Schau der Vielfalt

Freie Akademie der bildenden Künste

Seit Ende Oktober ist der Kulturkampf im Essener Stadtzentrum im vollen Gange. Die Freie Akademie der bildenden Künste (FAB) hat sich mit dem Essener Stadtregisseur David Lynch angeschlossen. Die Ausstellung „Transient“ zeigt die Werke des Regisseurs und Fotografen Lynch. Die Ausstellung ist bis zum 20. April in der Galerie Obrist zu sehen. Die Ausstellung ist ein Höhepunkt der Saison der Freien Akademie der bildenden Künste.

Die Freie Akademie der bildenden Künste (FAB) ist eine der größten und ältesten Kunstvereine in Essen. Sie hat sich seit ihrer Gründung 1876 für die Förderung der bildenden Künste eingesetzt. Die FAB hat in den letzten Jahren eine Reihe von Projekten und Ausstellungen durchgeführt, die die Vielfalt der Kunst zeigen.

Die Freie Akademie der bildenden Künste (FAB) ist eine der größten und ältesten Kunstvereine in Essen. Sie hat sich seit ihrer Gründung 1876 für die Förderung der bildenden Künste eingesetzt. Die FAB hat in den letzten Jahren eine Reihe von Projekten und Ausstellungen durchgeführt, die die Vielfalt der Kunst zeigen.

i Die Freie Akademie der bildenden Künste (FAB) ist eine der größten und ältesten Kunstvereine in Essen. Sie hat sich seit ihrer Gründung 1876 für die Förderung der bildenden Künste eingesetzt.